

Zeitschrift: PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: - (2008)
Heft: 4: Den Wandel ermöglichen

Artikel: Systemwandel eingeleitet
Autor: Ricklin, Franziska
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-788042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Foto: Integrationsstelle Stadt St. Gallen

FACHWISSEN

Systemwandel eingeleitet

Franziska Ricklin – Leiterin Gemeinwesenarbeit, Pro Senectute Schweiz

Die Gemeinwesenarbeit (GWA) ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialen Arbeit. Während die Sozialberatung beim Individuum ansetzt, stellt die GWA die sozial-räumlichen Strukturen ins Zentrum. Die GWA-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter von Pro Senectute sind entweder selbst als Sozialberater tätig oder führen mit diesen einen regen Austausch. Diese starke Vernetzung hat den grossen Vorteil, dass in der einzelfallbezogenen Sozialberatung von Pro Senectute das Gemeinwesen als Ressource wahrgenommen und genutzt wird.

GWA wird an der Basis geleistet, jedoch vom Bund unterstützt. Die Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz nimmt als Koordinationsebene zwischen dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) und den kantonalen

Pro-Senectute-Organisationen (PSO) verschiedene Funktionen wahr:

- Sie kann finanzielle Unterstützungsgesuche bewilligen. Die Beurteilungskriterien werden in Zusammenarbeit mit den Spezialistinnen und Spezialisten an der Basis regelmässig überprüft und weiterentwickelt.
- Sie macht als Verbindungsstelle zwischen den PSO auf andere GWA-Aktivitäten aufmerksam und nutzt damit Synergien.
- Sie gestaltet das Weiterbildungsangebot für GWA-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter inhaltlich mit, wobei sie fachliche oder methodische Innovationen und Entwicklungen aufnimmt und so zu einer hohen Qualität in der GWA beiträgt. Dazu steht sie in engem Kontakt zu Fachhochschulen und Universitäten und pflegt verschiedene Netzwerkpartnerschaften.

- Sie organisiert jährlich zwei gesamtschweizerische Arbeitstagungen. Der interregionale Austausch ist für das fachlich komplexe und vielfältige Arbeitsgebiet der GWA ein wichtiger und effizienter Weg, um die Arbeitsqualität zu gewährleisten. Er wird in Zukunft durch Intranet und Intervision noch weiter ausgebaut.

Pilotprojekt

Neue ziel- und wirkungsorientierte Führungsinstrumente, welche mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) in verschiedenen Politikbereichen von Bund und Kantonen eingeführt werden, bieten auch für Pro Senectute eine Chance. Mit dem Pilotprojekt «Zielorientierte Leistungserbringung nach NFA» wird im Bereich GWA ein solcher Systemwandel eingeführt, welcher danach auch in anderen Leistungsbereichen umgesetzt werden soll. Eine Arbeitsgruppe von Pro Senectute, bestehend aus Hans Gebhard, Esther Gerlach, Roland Guntern, Alain Plattet, Olivier Tamarcaz, Werner Schärer, Charlotte Fritz und Franziska Ricklin, hat zusammen mit Barbara Haering von econcept AG Ziele, Leistungs- und Wirkungsindikatoren ausgearbeitet. Die Qualitätsindikatoren werden noch in Form eines Qualitätsleitfadens zusammengestellt.

Bisher konnte GWA von Pro Senectute Schweiz nur unterstützt werden, wenn es sich um Projekte oder fachliche Unterstützungen von Senioren- und Selbsthilfeorganisationen handelte. Die Beschäftigung innerhalb des Pilotprojekts mit der Frage, was GWA tatsächlich ausmacht, führte zur Erkenntnis, dass GWA mehr umfasst als ausschliesslich Projekte. In Zukunft sollen daher neben Projekten auch andere GWA-Aktivitäten unterstützt werden. Deren Qualität wird dann nicht mehr wie bis anhin am formal-methodischen Projektbegriff festgemacht, sondern durch Qualitätsstandards sichergestellt, welche auf fachlich begründeten Prinzipien und Grundsätzen der GWA basieren. Damit sollen künstliche Massstäbe durch echte, ausgewiesene Qualitätsmerkmale ersetzt werden. Mit dem Qualitätsleitfaden ist dieser neue Anspruch an die Qualitätskriterien bereits in die Wege geleitet.